

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

XVIII. Walachen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

ab; viele Städte von Dalmatien ergeben sich an die Venetianer; der Boiwode der Moldau begiebt sich unter Polnischen Schutz. Das einzige löbliche Denkmahl seiner Regierung war das Ius consuetudinarium (tripartitum), das unter ihr zu Stande kam.

Petri de Warda epistolae cum nonnullis Wladislai II litteris Petri causa scriptis — ed. C. Wagner. Posonii 1776. 4.

Tuberous commentarii rerum ab a. 1490 - 1512 gestarum bey Schwandtner T. II. p. 107 ff.

Unter seinem üppig erzogenen Sohn Ludewig II 1516 (reg. von 1516-1526) brach gar ein Magnatenkrieg aus, zwischen Zapolya, dem Statthalter von Siebenbürgen, und Stephan von Bathor, dem Reichspalatinus; und die Verwirrungen werden noch größer. Desto kühner 1521 streifen die Türken nach Ungarn. A. 1521 erobert Soliman II Sabacz und gleich darauf das so lange unüberwundene Belgrad; A. 1526 richteten die Türken eine fürchterliche Niederlage unter den Ungarn bey Mochacz an, wobey selbst Ludewig bleibt, und überschwemmen das Reich.

Das Haus Habsburg, das hierauf den ungrischen Thron erhielt, hatte gegen einen so siegreichen Feind die Anstrengung aller seiner Kräfte nöthig.

XVIII. W a l a c h e n.

197. Der Name der Walachen ist appellativ, und bedeutet Nomaden. Sie nannten sich von jeher und noch jetzt Rumunje oder Römer, wodurch sie selbst den Ursprung

sprung ihres Stammes, den auch die vielen lateinischen Wörter ihrer Sprache bestätigen, andeuten. Er ist höchst wahrscheinlich aus den Urvölkern von Thracien durch Vermischung mit Römern, die sich theils als Soldaten, theils als Colonisten, Staats- und Regierungsbedienten unter ihnen niederließen, entstanden.

Bei den verheerenden Einfällen wilder Völker in das oströmische Reich während der Völkerwanderung zogen sich die Rumunje in die Gebirge von Thracien, Macedonien, Thessalien u. s. w. und sanken dort von ihrer höheren Stufe der Cultur in eine weit niedere herab, und wurden Walachen oder Nomaden. Seit dem achten Jahrhundert waren sie, besonders der Theil von ihnen, welcher am Hämus wohnte, Unterjochte der Bulgaren. Mit den Bulgaren kamen sie wieder unter die Herrschaft der Byzantiner, von denen sie durch unerschwingliche Auflagen gedrückt, und öfters mehr wie Feinde als wie Unterthanen behandelt wurden. A. 1186 standen sie da- 1186 her gegen ihre Unterdrücker auf, und bewogen ihre vormaligen Beherrscher, die Bulgaren, sich mit ihnen zu verbinden, und an der Empörung Theil zu nehmen. Die beyden Brüder, Asan und Peter, ihre Anführer, stifteten auf der Südseite der Donau ein walachisch-bulgarisches Reich, und blieben seine Könige. Bulgaren und Walachen werden seitdem von den Geschichtschreibern synonym gebraucht, weil sie Ein Reich bildeten.



I. Walachisches Reich auf der Südseite der
Donau,

von 1186 - 1374.

196. Bald nach ihrem Abfall von den Byzantinern schlossen die walachischen Könige ein Bündniß mit den Rumanern zur Erhaltung ihrer Unabhängigkeit. Von dieser Zeit an besteht ihre Geschichte in Nachrichten von Streifereyen in das byzantinische Reich und von jederzeit bald darauf wieder erfolgtem Verlust der dort gemachten
1374 Eroberungen. A. 1374 verlor Sisman Markus Schlacht und Leben gegen den Osmanischen Sultan Murad Ghazi, und damit hat das walachisch-bulgarische Reich im Süden der Donau ein Ende, dagegen aber erhebt sich ein anderes auf ihrer Nordseite.

2. Walachisches Reich an der Nordseite der Donau
in der Walachey und Moldau

von 1374 - 1529.

197. Die Norddonauischen Walachen stammten von den Südwalachen ab, ob man gleich nicht anzugeben weiß, wann sie über den Gränzfluß gezogen sind. Sie kommen zuerst auf der Nordseite der Donau um das Jahr 1065 vor, während die Rumaner über diese Gegend herrschten. Vor dem zwölften Jahrhundert müssen sie schon in Siebenbürgen eingedrückt gewesen seyn, weil im Anfang des zwölften Jahrhunderts starke Kolonien derselben in die heutige Walachey einzogen. In der Mitte des zwölften Jahrhunderts findet man sie auch schon in der Moldau. Um diese Zeit gehorchten sie

sie den Rumanern. Was die Walachen für ein Schicksal hatten, als die Dschingis'schen Mongolen das Reich der Rumaner A. 1234 zerstörten, ist unbekannt. 1234

a) In der Walachey standen die Walachen unter Wojewoden, die von den Königen von Ungarn bald abhängig, bald frey waren. Am Ende des vierzehnten Jahrhunderts (seit 1391) stiegen ihre Kriege mit den Osmanen an, denen sie schon A. 1415 zinsbar wurden. 1415

b) Die Moldau, welche auch durch den Einfall der Mongolen (1234) große Verwüstung erlitten hat, erhielt nach dem Jahr 1374 eigene Wojewoden, und ward den Osmanen erst A. 1529 zinsbar. 1374 1529

XIX. U z e n

(oder Polowzer, Rumaner).

(Siehe oben S. 88.)

198. Die Uzen (Polowzer, Rumaner) hatten sich bis zum dreizehnten Jahrhundert weit ausgebreitet, und wohnten zwischen den Nordwinen, dem Don, Dnepr, und der Donau, in der Krim, im südlichen Rußland, in einem Theil von Podolien, in der Moldau und Walachey.

Die Uberschwemmung der Mongolen mit ihren tartarischen Waffenbrüdern brachten auch über diesen türkischen Völkerstamm eine große Veränderung. In den meisten Ländern unterwarfen sich die Uzen der mongolischen Herrschaft; nur in der Moldau und Walachey und in der krimmischen Halbinsel nicht. Dafür wurden

M m 2

sie